

Sternenhimmel versinkt in Lichtflut

**Über Lichtverschmutzung,
ihre Ursachen und ihre Folgen**

Obst vom Bodensee für den Senegal

Kanuaktion im Schwimmbecken



Grüner Aufstiegs
da[s] sind wir



Im senegalesischen Dorf Sambande zeigen die senegalesischen NaturFreunde von ASAN einer NaturFreunde-Delegation aus Baden die Ergebnisse einer Pflanzaktion. Vordere Reihe v. li. nach re.: Mamadou Mbodji (stellv. Generalsekretär ASAN), Ursula Georg (LV Baden), Boubakar Badji (ASAN), Mamadou Diallo (Generalsekretär ASAN), Hans Peter Selz (OG Bodensee), Christian Sprießler (NFH Bodensee), im Hintergrund ein Dorfbewohner

Wieder werden Sündenböcke gesucht

**LIEBE NATURFREUNDINNEN,
LIEBE NATURFREUNDE,**

Demonstrationen landauf, landab. Wir wundern uns nur noch. Pegida hier, Kagida, Stugida dort. Die Unzufriedenen in unserer Bürgergesellschaft gehen auf die Straße. Sie skandieren laut, wir sind das Volk und beschimpfen die Medien als Lügenpresse. Darunter mischen sich Rechtsnationale, Neonazis und rechte Populisten, die diese Situation schamlos ausnützen.

Mit den Forderungen von Pegida, Kagida und Co. wird sich die Politik in der nächsten Zeit ernsthafter als bisher auseinandersetzen müssen. Zu wenig bezahlbarer Wohnraum

für junge Familien und Rentner mit geringen Einkünften. Arbeitsplätze werden weg rationalisiert, damit die Bilanzen der Konzerne noch besser aussehen und anderes mehr. Zukunftsängste sind wohl die größte Triebfeder dieser Bewegung. Die Menschen fühlen sich zu wenig ernst genommen von unserer Politik. In den zur Zeit statt findenden Völkerwanderungen werden die Menschen als „Wirtschaftsflüchtlinge“ verleumdet und diffamiert. Es flüchtet sicher keiner gerne und freiwillig aus seiner Heimat und seinem geliebten Umfeld. Alle suchen nur eines: Frieden, Freiheit und eine existenzielle Grundlage für ihre Familien. Schon wieder werden Sündenböcke gesucht. Waren es einst die Christen, oder Menschen mit jüdischem Glauben, so ist dieses Mal der Islam dran. Wer wird es sein beim nächsten Mal? Du oder Du oder Ich ?

Immer dann, wenn in den Religionen die Sündenböcke gesucht und meistens leider auch gefunden werden, sind extremistische Po-

sitionen und Gewalt nicht weit voneinander entfernt. In der Geschichte ist das leider vielfältig beweisbar. Hier müssen wir aufpassen und zusammen mit unseren Mitbürgern jeden Glaubens dafür kämpfen, dass extremistische Positionen und Gewalt in unserer Gesellschaft keine Grundlage und Nahrung finden. Wir NaturFreunde kämpfen, so wie es auch in unserer Satzung steht, seit unserer Gründung für eine friedliche, internationale, lebenswerte Welt und lehnen jede Form von Rassismus und Intoleranz ab. Und das ist gut so, dafür lohnt es sich bei uns, den NaturFreunden zu sein.

Michael Kober
Landesverband Baden



Oben: Michael Kober

Unten: Lichtverschmutzung durch einen angestrahlten Kirchturm

IMPRESSUM

Grüner Aufstieg ist das Magazin der NaturFreunde in Baden-Württemberg.

Auflagenzahl: 18.500

Herausgeber: NaturFreunde Baden,

Alte Weingartener Straße 37,

76227 Karlsruhe, Telefon: 0721 405096

V.i.S.d.P.: Waldemar Grytz

Chef vom Dienst: Bernhard Paulus

Redaktionsteam: Stefanie Binde,

Siegfried Fischer, Waldemar Grytz,

Anna Häusler, Ann Kareen Ilse; Michael Kober,

Hans Peter Selz, Ursula Krause-Scheufler,

Anita Krauter, Jürgen Michels,

Bernhard Paulus, F. Gerhard Zahn

Kontakt: Über die Geschäftsstellen in Baden und Württemberg oder über

Redaktion@naturfreunde-baden.de

Design: Stefan Lobreyer, www.lobreyerdesign.de;

Seitengestaltung: Hartmut Schmidt,

www.grafik-schmidt-online.de

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe:

17. Juli 2015

Das Titelbild zeigt das Band der Milchstrasse im Sommer.

TITELTHEMA

Der Sternenhimmel versinkt in Lichtflut –

Über Lichtverschmutzung, ihre Ursachen und ihre Folgen

4

ORTSGRUPPEN

Obst vom Bodensee für den Senegal –

NaturFreunde aus Baden und Senegal starten Pflanzaktion

8

Rastatt und SaintLouis – Partnerschaft seit 2009

9

Plastiktütenmann erfolgreich

9

LANDESVERBÄNDE

Vorfahrt für die Umwelt...

10

Alte KulturLandschaft – Neue Visionen

10

Aktionstag auf der Gartenschau

11

Kanufahrer im Hallenbad in Aktion

11

Neuer Fachbereich Häuser

11

NATURFREUNDEJUGEND

Kindeswohl sichern – ohne „Wenn“ und „Aber“!

12

KULTUR

„Deutsche Toscana“ – Wandern im Kraichgau

13

Ein Junge will Schule machen – „Du bleibst was du bist“

13

EHRUNGEN / NACHRUFE

14

TERMINE

15

NATURA 2000

Der Natura Trail Mindelsee – Wälder, Streuwiesen und Vogelparadies

16

BILDNACHWEIS

Titelbild: www.sternenpark-schwaebische-alb.de; Seite 2: Hans Peter Selz; Seite 3: Privat, www.sternenpark-schwaebische-alb.de; Seite 4 - 7: www.sternenpark-schwaebische-alb.de, Seite 8: Hans Peter Selz; Seite 9: Ortsgruppe Rastatt; Seite 10: NaturFreunde Württemberg; Seite 11: Stadt Mühlacker, NaturFreunde Karlsruhe; Seite 12: Naturfreundejugend Baden; Seite 13: Buchcover; Seite 14: Martina Taylor/pixelio, Gerd Altmann/pixelio, Seite 15: Bernhard Paulus, Seite 16: Daniela Dietsche, Hannana/pixelio



Lichtglocken über dicht besiedelten Räumen zeigen die Lichtverschmutzung.

Licht an der Hauswand statt auf der Straße: Fehlgeleitetes Licht verursacht Lichtverschmutzung..

Sternenhimmel versinkt in Lichtflut

Über Lichtverschmutzung, ihre Ursachen und ihre Folgen

Den umfangreichsten Weitblick auf der Erde haben wir beim Blick in den nächtlichen Sternenhimmel. Doch vielerorts hat dieser seine Pracht längst verloren. Über den Ballungsräumen erkennen wir gerade noch die hellsten Sterne – und eine diffuse Lichtglocke, die sich über die Ortschaften legt. Viele ferne und lichtschwache Objekte in den Weiten des Universums gehen in der zunehmenden Lichtflut von Straßenlaternen, Scheinwerfern und Werbetafeln unter. Licht, das teils Millionen von Jahren unterwegs war, wird auf den letzten Metern vom Kunstlicht überstrahlt.



Solche Bodenstrahler geben mehr Licht in die Umgebung ab als auf das zu beleuchtende Objekt.



Diese schlecht ausgerichtete Burgbeleuchtung lässt den Sternenhimmel verblassen.

Die Astronomie gilt als älteste Naturwissenschaft und wird heute auch von vielen begeisterten Hobby-Astronomen betrieben. Gerade in den Städten ist der Bezug zum Sternenhimmel, der auch in Mythologie, Dichtung, Musik und Malerei eingegangen ist, verloren gegangen. Die Lichtglocken über unseren Städten verwehren uns den Blick in die Sterne. Jugendliche kommen mit diesem Bildungsthema gar nicht erst in Kontakt. Dabei lassen sie sich vor allem in der Praxis für Astronomie begeistern. Die Beobachtung des Sternenhimmels allein im Internet ist wie eine Oper auf CD – ein bisschen davon, aber nicht das ganze Erlebnis. Doch nicht nur das: Falsch und unüberlegt angewendetes Kunstlicht stellt für Mensch, Natur und Umwelt eine lange vernachlässigte Beeinträchtigung dar. Anlässlich des von der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur) ausgerufenen „Jahr des Lichts 2015“ soll dieser Artikel für den Schutz der natürlichen Nachtlandschaft und den Einsatz umweltgerechter Beleuchtung sensibilisieren.

TRENNUNG ZWISCHEN TAG UND NACHT IST AUFGEHOBEN.

Die Nacht stellt einen wichtigen Abschnitt im wiederkehrenden Tagesverlauf dar. Für uns Menschen ist sie, wie für alle tagaktiven Le-

bewesen, eine Ruhephase, während der wir uns im Schlaf erholen. Bei den nachtaktiven Lebewesen ist es umgekehrt: Die Nacht ist ihr Lebensraum, auf den sie sich im Laufe der Evolution eingestellt haben, beispielsweise durch besonders empfindliche Sinnesorgane. Mit künstlichem Licht greift der Mensch in dieses eingespielte System ein. Indem wir die Städte rund um die Uhr beleuchten, heben wir die klare Trennung zwischen Tag und Nacht auf. Die Folgen für die Ökosysteme mögen zunächst nicht so offensichtlich sein wie eine Ölkatastrophe oder Smog über den Städten, sie werden aber in der Wahrnehmung bisher deutlich unterschätzt. Warum ist das so?

Kunstlicht ist für uns zunächst positiv besetzt. Es ermöglicht uns in der Nacht aktiv zu sein, gibt uns ein Gefühl der Sicherheit und gilt als Zeichen für Fortschritt und Urbanität. Als negative Auswirkungen mögen den meisten, wenn überhaupt, nur der aufgehellte Nachthimmel über den Städten und die Anlockwirkung auf Insekten einfallen. Doch schauen wir uns gemeinsam die Welt des Kunstlichts genauer an, hinterfragen sie kritisch und finden Maßnahmen, um negative Auswirkungen zu reduzieren. Was ist das Ziel einer Straßenbeleuchtung? Die Straße zu beleuchten. Was ist das Ziel einer Fassadenbeleuchtung? Die Fassade zu beleuchten. Was ist das Ziel von Werbebe-



Im linken Bildteil leuchtet die Außenbeleuchtung in die Wohnräume und in den Himmel. Das Licht stört den Schlaf der Bewohner und den sicheren Flug der Vögel. Die im rechten Bildteil nach unten gerichtete Beleuchtung erhellt wie gewünscht den Weg zum Haus.



Lichtverschmutzung durch das Streulicht einer Sportstättenbeleuchtung



Durch falsche Straßenlampen sind nicht nur die Straßen, sondern auch die angrenzenden Gebäude stark beleuchtet.

leuchtung? Die Werbung zu beleuchten. Wer nachts aufmerksam durch eine Ortschaft geht erkennt schnell, wie viel Licht am eigentlichen Ziel vorbeigelenkt wird. Straßenlaternen strahlen nach oben in den Nachthimmel, auf Hausfassaden und in die Natur, Fassadenbeleuchtungen gehen weit über den Gebäudeumriss hinaus und Werbebeleuchtung erhellt oftmals auch die Umgebung weiträumig.

LICHT OHNE SINN

Die großen Lichtmengen, die keinen Beleuchtungszweck erfüllen, sind letztlich Energie- und Ressourcenverschwendung und damit auch unnötiger Geldverbrauch. Diese sinnlosen Lichtmengen leisten einen maßgeblichen Beitrag für das, was man als Lichtverschmutzung bezeichnet, nämlich die Aufhellung des Nachthimmels und der Natur durch künstliches Licht.

Wie können wir das besser machen und die Nebenwirkungen des Kunstlichts abmildern? Bei Straßen- und Wegebeleuchtungen lässt sich die Lichtverschmutzung deutlich reduzieren, wenn man voll abgeschirmte Leuchten verwendet, die kein Licht oberhalb der Horizontalen abstrahlen. Vergleichen kann man das gut mit einer Schreibtischleuchte: Niemand wird eine blanke Lampe verwenden, die überall hin strahlt, sondern eine Leuchte nutzen, die das Licht zielgerichtet und blendfrei auf die zu beleuchtende Fläche lenkt.

Das gleiche gilt für Straßenlaternen: Kugelleuchten, die etwa die Hälfte ihres Lichts sinnlos nach oben strahlen, sind eine schlechte Lösung. Die angesprochenen voll abgeschirmten Leuchten, die das Licht zielgerichtet nach unten lenken, erfordern eine geringere Leistung und steigern den Beleuchtungskomfort. Nicht das Leuchtmittel muss aus der Ferne sichtbar sein, sondern die beleuchtete Fläche. Auch sollte das Licht nicht flach zur Seite abgestrahlt werden. Es blendet uns ansonsten schon aus großem Abstand und legt lange Wege in der Atmosphäre zurück, in der es gestreut wird. Die seitlichen Lichtanteile treffen oft auf Hausfassaden und leuchten dort in die

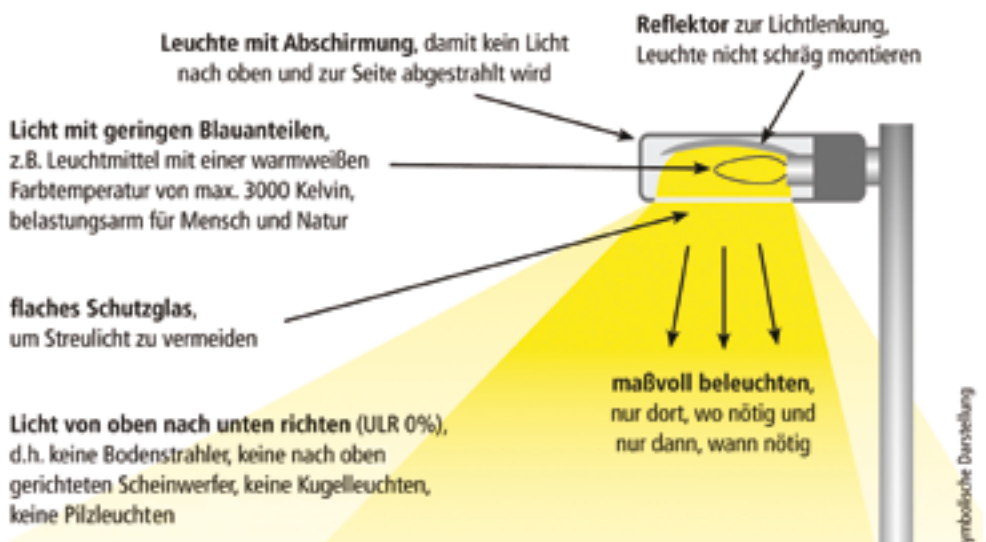
Wohnräume. Um gut schlafen zu können, müssen wir dann die Rollläden schließen, um das sinnlos abgestrahlte Kunstlicht draußen zu halten.

VÖGEL KOLLIDIEREN MIT HOCHHÄUSERN.

Doch nicht nur uns Menschen stört fehlgeleitetes Licht. Während wir den Rollläden schließen können, sind Tiere dem Kunstlicht ausgeliefert. Nach oben gerichtete Beleuchtung kann Zugvögel von ihren Flugbahnen ablenken, gerade bei schlechten Sichtverhältnissen. Auf Vogelzugrouten sind zahlreiche Kollisionen mit beleuchteten Hochhäusern



Fortschrittlich und richtig beleuchten Wichtige Hinweise zur Planung von Außenbeleuchtungen





Gemeinsames Beobachten des Sternenhimmels mit einer Besuchergruppe vor dem Aussichtsturm Waldgreut.

Der Blick geht hier über den ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen, heute die Kernregion des Biosphärengebiets Schwäbische Alb.

belegt. Eine gute Lichtlenkung spart also nicht nur Energie, sondern schützt auch die Natur. Neben der Lichtlenkung ist die Leuchtstärke ein wichtiger Punkt. Seit energiesparende LEDs es ermöglichen, Beleuchtungsanlagen kostengünstiger zu betreiben, nimmt oftmals die Lichtmenge zu: Beleuchtungen werden leistungsstärker, Licht bleibt häufig dauerhaft eingeschaltet und Beleuchtungen werden unnötig eingerichtet. Aufgrund zunehmender Helligkeit erscheint bisher völlig ausreichende Beleuchtung nun als zu dunkel. Das menschliche Auge passt sich nicht so schnell an die Lichtverhältnisse an. Ein Wettrüsten beginnt, das Beleuchtungsniveau steigt und die Einsparmöglichkeiten der LED-Lampen sind durch Mehrverbrauch zunichte gemacht. Es sollte also nur so stark und nur so lange wie notwendig beleuchtet werden.

Ein weiterer Aspekt, der auf Mensch und Natur maßgebliche Auswirkungen hat, aber nicht immer die notwendige Beachtung findet, ist die Lichtfarbe. Licht mit einem hohen Anteil an Gelbanteilen wirkt wärmer, Licht mit Blauanteilen kälter. Die Steuerung unseres Tag-Nacht-Rhythmus erfolgt über den Blauanteil im Licht: Am Tag hat das uns umgebende natürliche Licht eine hohe Farbtemperatur (vgl. blauer Himmel) und lässt uns aktiv sein. Am Abend hat das natürliche Licht eine niedrige Farbtemperatur (vgl. Sonnenuntergang) und lässt uns in die Ruhephase eintreten. Arbeiten wir entgegen diesem System, etwa mit


kalttem Licht in der Nacht, bringt das unseren Melatonin-Haushalt durcheinander und lässt uns schlecht schlafen.

BLAUES LICHT LOCKT INSEKTEN AN.

Nächtliches Kunstlicht sollte also möglichst geringe Blauanteile enthalten. Die Farbtemperatur sollte maximal 2.700 bis 3.000 Kelvin betragen, bezeichnet als warmweißes Licht. Neutral- und kaltweiße LEDs mit deutlichen Spitzen im Blauen sollten nicht genutzt werden, auch wenn sie noch etwas effizienter als die warmweißen LEDs sind. Aber Effizienz ist nicht alles. Das Gesamtkonzept muss stimmen. Dazu kommt, dass viele Insekten gerade durch die Blauanteile im Licht angelockt werden. Sie werden durch falsche und übermäßige Beleuchtung, gerade im naturnahen Raum und an Wasserflächen, aus dem Ökosystem angelockt und fehlen dort in der Nahrungskette und beim Bestäuben.

Erst eine richtige Steuerung lässt etwa LED-Lampen ihr Sparpotential ausspielen. LEDs lassen sich sehr gut dimmen. Um eine Nachtabsenkung zu realisieren muss beispielsweise nicht jede zweite Straßenlaterne abgeschaltet werden. Falsch wäre es aber, LEDs mit dem Argument angeschaltet zu lassen, dass diese wenig Energie verbrauchen. Viele Beleuchtungen können in den Nachtstunden, wenn sie nicht benötigt werden oder kaum sinnvoll sind, ganz abgeschaltet wer-

den. Wenn Sicherheitsbeleuchtung erforderlich ist, können sie mit Bewegungsmeldern oder Bedarfsschaltern ausgestattet werden. Zusammenfassend gilt: Licht-Qualität geht vor Licht-Quantität. Kunstlicht ist kein Zeichen von Fortschritt, sondern der verantwortungsvolle Umgang damit. Dann lernen wir auch wieder, die natürliche Nachtlandschaft zu schätzen und zu schützen, die bei den bisherigen Natur- und Umweltschutzbemühungen leider nur eine geringe Rolle gespielt hat.

 Dr.-Ing. Matthias Engel

Dr.-Ing. Matthias Engel hat Physik und Maschinenbau an der Universität Stuttgart studiert. Sein Interesse für Astronomie begann schon in der Schule. Im Jahr 2011 hat er zusammen mit einem kleinen Team das ehrenamtliche Projekt „Sternenpark Schwäbische Alb“ initiiert, das sich für den Erhalt des prachtvollen Sternenhimmels auf der Alb und für umweltgerechte Beleuchtung einsetzt. Die private und unabhängige Initiative wurde mit dem Umweltpreis 2012 des Landkreises und der Kreissparkasse Reutlingen ausgezeichnet.

WEITERE INFORMATIONEN

Leitfaden „Besseres Licht“, Ratgeber im pdf-Format: www.land-oberoesterreich.gv.at
www.sternenpark-schwaebische-alb.de
www.lichtverschmutzung.de
www.sternenpark-rhoen.de
www.verlustdernacht.de



Stolz präsentieren Bewohner von Sambande den Mangobaum, den sie im Rahmen einer Pflanzaktion von ASAN erhalten haben. Rechts im Bild Bou-bakar Badji (ASAN), der maßgeblich bei der Aufzucht und Auspflanzung der Bäume mitgearbeitet hat.

Von links Mamadou Mbodji (stellvertretender Generalsekretär ASAN), Mamadou Diallo (Generalsekretär ASAN), Ibrahima Fall (ASAN), Christian Sprießler (NFH Bodensee) und Hans Peter Selz (OG Bodensee).

Obst vom Bodensee für den Senegal

NaturFreunde aus Baden und Senegal starten Pflanzaktion

„OBST VOM BODENSEE“ BEKOMMT EINE WEITERE BEDEUTUNG, ZUMINDEST FÜR DIE GUT 5.500 KILOMETER VOM SCHWÄBISCHEN MEER ENTFERNT LEBENDEN MENSCHEN IN DER SENEGALESISCHEN REGION KAOLACK, SÜDÖSTLICH DER HAUPTSTADT DAKAR. GEMEINSAM MIT DER NATURFREUNDE-ORGANISATION ASAN (ASSOCIATION SÉNÉGALAISE DES AMIS DE LA NATURE) HABEN SICH DAS NATURFREUNDE-HAUS MARKELFINGEN UND DIE ORTSGRUPPE BODENSEE ZUM ZIEL GESETZT, JÄHRLICH MEHRERE HUNDERT OBSTBÄUME ZU DÖRFERN UND FAMILIEN AM RANDE DER SAHELZONE ZU BRINGEN.

Bereits seit mehreren Jahren pflegen ASAN und die badischen NaturFreunde eine rege Partnerschaft. NaturFreunde aus dem westafrikanischen Senegal und dem badischen Landesverband besuchen sich in regelmäßigem Abstand und arbeiten gemeinsam an Umwelt- und Entwicklungsprojekten. Dass die Wahl auf Obstbäume fiel, hat gute Gründe. Obstbäume spenden nicht nur wohlthuenden Schatten für Mensch und Tier, sondern verhindern auch die Austrocknung des Bodens. Die Früchte tragen einen Teil zur Ernährung der Menschen bei. Dieser Mehrfachnutzen soll die Bäume davor bewahren, wie „gewöhnliche“ Laubbäume bereits nach wenigen Jahren als Brennholz zu enden. Mit einer Anschubfinanzierung unterstützt die

Ortsgruppe Bodensee die von den senegalesischen Naturfreunden bereits ausgeführten Pflanzaktionen.

Künftig soll ein Großteil der jährlich eingesetzten Gelder durch Spenden der Gäste des NaturFreunde-Haus Bodensee aufgebracht werden. So können Unterstützer etwa den bei einer Übernachtung gewährten Mitglieder-Rabatt für die Baumpflanzaktion zur Verfügung stellen. Für das Vorhaben wird ein Spendenkonto eingerichtet, das auch Zuwendungen von außerhalb ermöglicht. Die Baumpflanzaktion ist nur eine von vielen Aktivitäten, die der Landesverband Baden und die Naturfreunde von ASAN gemeinsam durchführen.

Bereits im Oktober 2014 war eine Delegation aus der nordsenegalesischen Stadt Saint Lou-

is in Rastatt zu Gast. Zwischen beiden Städten entsteht zur Zeit eine Klimapartnerschaft, die im Rahmen des Projekts „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ beschlossen wurde. Ziel des Projektes ist es, Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen praktisch durchzuführen. Initiiert wurde die Kooperation durch die Vorsitzende der Rastatter NaturFreunde Uschi Böss-Walter, deren Ortsgruppe bereits seit mehreren Jahren über gute Kontakte zu der ASAN Ortsgruppe in Saint Louis verfügt. Infolge dieser Zusammenarbeit konnte mit Hilfe von Spenden, die NaturFreunde gesammelt hatten, ein Kinderhort im Senegal eingerichtet werden.

Während eines gemeinsamen Klima-Workshops wies Aida Mbaye ep DIENG, stellvertretende Bürgermeisterin von Saint Louis, darauf hin, dass die nördlich von Dakar liegende Küstenstadt bereits jetzt stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen ist. Insbesondere führt häufiges Hochwasser zur Zunahme der Erosion im Küstenbereich. Gemeinsam mit den beiden Stadtverwaltungen denken ASAN und die Rastatter NaturFreunde über gemeinsame Baumpflanzungen entlang der Landzunge „Langue Barbarie“ nach, um der Oberflächenabtragung etwas entgegen zu setzen.

Die Teilnehmer der einwöchigen Begegnung diskutierten nicht nur über die Folgen des Klimawandels und notwendige Anpassungs-



Richard Fetzner (2. v. re.) präsentiert gemeinsam mit der deutschen und senegalesischen Delegation den von ihm entwickelten brennstoffsparenden Kocher.



ASAN-Vizepräsidentin Peida Faye (Mitte) nimmt während eines Besuchs in Rastatt Spendengelder für das Betreuungs und Ausbildungszentrum entgegen. Re. im Bild Uschi Boess Walte, die Vorsitzende der NaturFreunde Rastatt.

maßnahmen, wie die Begrünung der Städte, sondern sprachen auch über den Einsatz erneuerbarer Energiequellen und die Müllproblematik. Bei Besuchen von Anlagen und Naturflächen in und um Rastatt kam die praktische Anschauung nicht zu kurz. Der Umweltbildung und dem weiteren Ausbau eines Kinderhorts kommen die Spenden zu Gute, die von NaturFreunden verschiedener Ortsgruppen gesammelt wurden und an Peinda Faye, die Vizepräsidentin von ASAN überreicht werden konnten.

Ein abwechslungsreiches Kulturangebot, das maßgeblich von den Rastatter NaturFreunden gestaltet wurde, rundete das Besuchsprogramm ab. Auch beim Bodensee-Baumpflanzprojekt geht es voran: Nachdem Christian Sprießler vom NaturFreunde-Haus Bodensee, Hans Peter Selz als Vorsitzender der OG Bodensee sowie Ursula Georg vom badischen Landesvorstand Mitte April im Senegal die erste Rate der Projektfinanzierung überbrachten, besuchte Mamadou Mbodji, stellvertretender Generalsekretär von ASAN und stellvertretender Vorsitzender der NaturFreunde Internationale (NFI) die badische Landeskonferenz. Hier wurde das gemeinsame Projekt den Ortsgruppen vorgestellt und einen Tag später mit einer symbolischen Pflanzaktion am NaturFreunde-Haus Bodensee bekräftigt.



Hans Peter Selz

www.naturfreunde-rastatt.de/gruppen/afrika

Rastatt und SaintLouis Partnerschaft seit 2009

Die NaturFreunde Rastatt pflegen seit 2009 eine intensive Nord-Süd-Partnerschaft mit den NaturFreunden in Saint Louis/Senegal. Sie sammeln Spenden für den Bau eines Ausbildungs- und Betreuungszentrums. Projekt-Partnerin ist die Frauen-Gruppe „Réseau des Femmes pour le Développement Economique et Social“ aus Saint Louis, deren Präsidentin Peinda Faye Mitglied der senegalesischen NaturFreunde ist. Ziele des Projektes sind die Förderung der lokalen Versorgung, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Frauen, die Alphabetisierung

und Förderung von Ausbildung sowie der Kampf gegen Armut und Abwanderung nach Europa. Anfang 2014 brachten die NaturFreunde aus Rastatt und Saint Louis eine kommunale Klimapartnerschaft zwischen ihren Städten auf den Weg. Sie engagieren sich aktiv bei der Erarbeitung von gemeinsamen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen und unterstützen ökologische, bildungs-, soziale und kulturelle Maßnahmen in beiden Städten. Spendenkonto: NaturFreunde Rastatt, Stichwort Senegal, Volksbank Baden-Baden/Rastatt eG, IBAN: DE14662900000030011708

Plastiktütenmann erfolgreich

Einen Tag nachdem das senegalesische Parlament am 21. April ein Gesetz zum Verbot von Plastiktüten mit großer Mehrheit gebilligt hat, traf Mamadou Mbodji, Vizepräsident der Naturfreunde Internationale (NFI) und stellvertretender Generalsekretär der senegalesischen NaturFreunde-Organisation ASAN, auf den „Plastiktütenmann“, der über lange Zeit mit spektakulären Auftritten für die Abschaffung der unzählig verwendeten Kunststoffbeutel eintrat. Aus Freude über den jetzt erreichten Meilenstein im Kampf gegen den Müll in Senegals Landschaft verschenkte der Plastiktütenmann Papiertüten an die Passanten.





Von der Umweltstiftung gefördertes Naturerlebnis-Ferndorf auf dem NaturFreunde-Haus Boßler

Vorfahrt für die Umwelt...

...ist seit 15 Jahren das Leitmotto unserer Umweltstiftung. In dieser Zeit wuchs das kleine Pflänzlein Umweltstiftung kontinuierlich und ist mittlerweile zu einem stattlichen Bestandteil der NaturFreunde-Umweltarbeit in Württemberg gereift. Seit Gründung hat die Stiftung bisher 131 Einzelprojekte und Vorhaben mit rund 90.000 Euro gefördert.

Einen Bezug zu unseren natürlichen Lebensgrundlagen zu schaffen, das Interesse an Natur und Umwelt zu wecken sowie naturkundliches und ökologisches Wissen zu vermitteln war und ist ein zentraler Bestandteil unserer

Förderpraxis. Dies gilt insbesondere für den Kinder- und Jugendbereich. Nur wer die Natur kennen- und schätzen lernt, wird sie auch schützen. Allein 2014 konnte die Stiftung fünf Projekte mit Naturerlebnis- und Naturerfahrungscharakter finanziell unterstützen.

Dabei sind der Vielfalt keine Grenzen gesetzt. Unter anderem förderte die Umweltstiftung ein Seminar der Ortsgruppe Mergelstetten zum Thema „Anleitung und Bau von Insektenhotels“, das Kooperationsprojekt „Ein Jahr mit wilden Tieren leben“ der NaturFreunde-Abenteuerschule sowie den Workshop „Nachhaltig-

Umwelt
Stiftung
der
NaturFreunde
Württemberg



VIelen DANK FÜR IHRE SPENDE!


Spenden seit der letzten Veröffentlichung	
<i>*Hans Klenk</i>	100 Euro
<i>Memoriam Ingrid Schunk</i>	30 Euro
<i>Gerhard Sauter</i>	100 Euro
<i>Christoph Franke</i>	37,70 Euro
<i>Karl & Else Moll</i>	100 Euro
<i>Heinz Klingel</i>	300,00 Euro
<i>Doris Kunkel</i>	20,00 Euro

**Zustiftung zum Grundkapital*

Umweltstiftung NATURFREUNDE Württemberg,

Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33STG
IBAN: DE12 60120500 000 8710500

Bitte unterstützen Sie die Umweltstiftung NaturFreunde Württemberg auch weiterhin.

keitskritischer Konsum“ der Naturfreundejugend.  Jochen Alber Geschäftsführer
www.naturfreunde-wuerttemberg.de/umweltstiftung

Alte KulturLandschaft - Neue Visionen

WORKCAMP VOM 1. – 22. AUGUST 2015 AUF DEM ZWINGENBERGER HOF IN ZWINGENBERG AM NECKAR

Du bist zwischen 18 und 25 Jahren, hast Lust Neues auszuprobieren und kennenzulernen, möchtest auch körperlich arbeiten – dann bist Du bei uns richtig! Im Mittelpunkt des Workcamps steht ein Projekt der Landschaftspflege zur Wiederherstellung der alten Kulturlandschaft im Neckartal. Wald, Wiese zur Beweidung und Streuobstwiesen sind charakteristisch für das Untere Neckartal. Ein Grundstück auf dem Zwingenberger Hof droht zu versteppen. Damit geht nicht nur der Charakter der Landschaft verloren, sondern auch der Artenreichtum der abwechslungsreichen Landschaft geht zurück. Im Rahmen des Workcamps soll ein bestehen-

des Grundstück eingezäunt und für die Beweidung durch Ziegen vorbereitet werden. Das Workcamp wird mit dem Kooperationspartner IBG e.V. (Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten) ausgeschrieben. Zu den Teilnehmern des IBG e.V. können 5 bis 10 junge Erwachsene aus der Region oder aus dem NaturFreundeverband teilnehmen.

ALTER: Zwischen 18 bis 25 Jahren

UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG: frei

ÜBERNACHTUNG im Zelt (kann auch selbst mitgebracht werden)

MITZUBRINGEN: Arbeitskleidung incl. Arbeitsschuhe, Schlafsack

STRUKTUR: Gearbeitet wird 30 Stunden in der

Woche – Rest Freizeit

FREIZEIT: Möglichkeiten werden gemeinsam besprochen und durchgeführt. Kosten sind selbst zu tragen

ANREISE: Samstag, 1. August 2015 oder Sonntag, 2. August 2015

ABREISE: Samstag, 22. August 2015

GEFÖRDERT DURCH: Lions-Club Kleiner Odenwald, Kultusministerium Baden-Württemberg

ANMELDUNG UND WEITERE INFORMATIONEN:

NaturFreunde-Haus Zwingenberger Hof, Im Hoffeld 7-8, 69439 Zwingenberg a.N., 06263/520

NaturFreunde Neckarbischofsheim e.V.

Von-Hindenburg-Str. 28

74924 Neckarbischofsheim

07263/961087

Email: nf-neckarbischofsheim@web.de



Mühlräder vor der Burgruine Löffelstelz

Aktionstag auf der Gartenschau

Zum diesjährigen NaturFreunde-Aktionstag laden die Ortsgruppen Enzberg und Ötisheim sowie der Bezirk Mittelbaden für Samstag, den 13. Juni von 10 bis 17 Uhr auf die „Gartenschau Enzgärten“ in Mühlacker ein. Das Gartenschau Gelände liegt einzigartig schön im Enztal, eingerahmt von einer bis zu 50 Meter hohen Felskulisse, auf der die Burgruine Löffelstelz thronet. Beiderseits der Enz bilden die Enzgärten den Bereich der Gartenschau mit zahlreichen grünen und blühenden Schaugärten und Blütenbeeten. Das Mandolinenorchester der NaturFreunde Bretten und Berghausen sowie die Musikgruppe der NaturFreunde Enzberg werden den Tag musikalisch gestalten. Kindern bieten wir ein buntes Bastel-, Spiel- und Erlebnispro-

gramm. Und natürlich gibt es die Gelegenheit, alte Weggefährten zu treffen und mit ihnen zu plauschen. Die Gartenschau ist gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Vom Hauptbahnhof Mühlacker sind es etwa 1,3 Kilometer zum Gartenschau Gelände. Besucher, die mit dem Baden-Württemberg-Ticket anreisen, erhalten zwei Euro Rabatt auf die Tageskarte, Besucher, die mit den Verkehrsverbänden VPE und KVV anreisen, erhalten einen Rabatt von einem Euro.

www.gartenschau-muehlacker.de

Weitere Informationen zu unserem NaturFreunde-Aktionstag bei: NaturFreunde Enzberg, Regina Bauer, Email: ManRe.Bauer@t-online.de

Kanufahrer im Hallenbad in Aktion

Die stetig wachsende Kanugruppe der NaturFreunde Karlsruhe hatte eine tolle Werbeidee. An einem trübem, grauen Wintersonntag bot sie Kindern an, das Kanufahren im Schwimmbecken des Hallenbades zu üben. Die Kinder der seit einiger Zeit bestehenden Paddel-Kindergruppe hatten die Aktion gemeinsam mit der Leiterin der Kanuabteilung entwickelt. In kleinen Booten konnten die jungen Wassersportlerinnen und Wassersportler erste Erfahrungen auf dem Wasser machen. Zur Belohnung erhielt jedes Kind eine Urkunde, die mit einem Foto der Schwimmbad-Aktion versehen war. Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren sind für

solche Ideen besonders zu begeistern. Sie interessieren sich für sportliche Angebote aller Art. Besteht die Wintertätigkeit der Kanufahrer darin, die Boote zu pflegen und sich mit Gymnastik und viel Bewegung auf die neue Paddelsaison vorzubereiten, so wird im Frühjahr



Neuer Fachbereich Häuser

Im Januar 2015 wurde der gemeinsame Fachbereich (FB) Häuser der Landesverbände Baden und Württemberg gegründet. An erster Stelle unserer Ziele und Aufgaben steht die Sicherung der NaturFreunde-Häuser als unser wichtigstes „Markenzeichen“. Es gilt unsere Präsenz in der Fläche zu bewahren. Wir setzen uns für eine Modernisierung sowie die Vernetzung der Häuser mit ihrem politischen, kulturellen und sozialem Umfeld ein. Wir beraten Ehrenamtliche in allen Fragen der Bewirtschaftung und der Werbung und vermitteln Kredite und Zuschüsse für die ökologische Modernisierung. Zur Mitarbeit eingeladen sind HausreferentInnen, Menschen, die ihre spezielle Qualifikation in den beschriebenen Arbeitsfeldern einbringen möchten, aber auch PächterInnen, die an einem Austausch interessiert sind.

Nächster Termin des Fachbereichs: Samstag, 18. Juli NaturFreunde-Haus Obermühle, Karlsruhe-Durlach

Weitere Informationen und Anmeldung
info@naturfreunde-baden.de

Tel.: 0721 405096

info@naturfreunde-wuerttemberg.de

Tel. 0711 481076

und Sommer viel auf dem Wasser im Freien zu gebracht. Gemeinsame Ausfahrten und Übernachtungen in Zelten gehören natürlich auch dazu.



Michael Kober



Abschlussgrillen



Hallo

Kindeswohl sichern – ohne „Wenn“ und „Aber“!

„Der Mensch schuldet dem Kind das Beste, was er zu geben hat.“ So steht es in der UNO-Deklaration zum Schutz des Kindes. Das Thema „Sexualisierte Gewalt“ ist heute kein Tabu mehr, das Bundeskinderschutzgesetz (BuKSchG) sieht Regelungen zu deren Verhinderung vor. Was für uns NaturFreunde auch bisher schon eine Selbstverständlichkeit ist, ist nun rechtlich festgeschrieben und muss auch nachgewiesen werden: kein einschlägig vorbestrafter Mensch darf Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben.

Die örtlichen Jugendämter treffen mit den freien Trägern der Jugendhilfe – Verbänden

und Vereinen – eine Vereinbarung über die Regelung der Kontrolle gemäß Sozialgesetzbuch VIII. Diese Vereinbarung muss für alle ehrenamtlichen Personen, die in den Ortsgruppen und auf Landesebene Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe wahrnehmen und dabei unmittelbar Kinder und Jugendliche beaufsichtigen, erziehen oder ausbilden oder einen vergleichbaren Kontakt zu ihnen haben, getroffen werden.

Da durch die Wahrnehmung von Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe Kontakte zu Kindern und Jugendlichen entstehen, die nach Art, Intensität und Dauer die Einsichtnahme

eines erweiterten Führungszeugnisses erfordern, müssen künftig Verbände und Vereine ein erweitertes Führungszeugnis von Ehrenamtlichen fordern. Die Vereinbarung zwischen Jugendamt und Verein regelt auch, ob das erweiterte Führungszeugnis direkt vorgelegt werden muss oder ob eine sogenannte Unbedenklichkeitserklärung von dem Jugendamt, welches für den freien Träger zuständig ist, ausgestellt werden kann. Ehrenamtliche Jugendleiter, die für die Naturfreundejugend in Baden tätig sind sowie Gruppenleiter und Teamer aus den Ortsgruppen können sich bei der Jugendbildungsreferentin der Naturfreundejugend Baden Astrid Epp über das Thema „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ und die weitere Vorgehensweise beraten lassen. Ist die Unbedenklichkeitserklärung ausgestellt, steht einer weiteren ehrenamtlichen Tätigkeit für die nächsten fünf Jahre nichts im Wege.

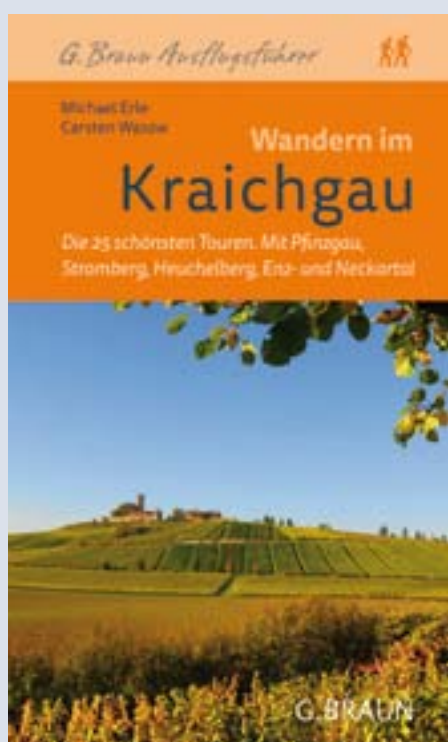
Bei weiteren Fragen zu dem Thema gerne an lkjl@naturfreunde-baden.de!

 Steffi Binde, LKJL



Wir suchen wer bietet?


- WER?** Naturfreundejugend Baden
- WAS?** Lagerraum für Zeltmaterialien, etc., 100-200 m², Nähe KA mit LKW zu laden, idealerweise parterre oder mit Laderampe
- WARUM?** Unser Lager fällt bald weg, da das Gelände neu bebaut wird!
- WANN?** Idealerweise nach Pfingsten 2016
- BITTE MELDEN:** lkjl@naturfreunde-baden.de



„Deutsche Toscana“ WANDERN IM KRAICHGAU

Der Kraichgau wird zu Recht als die „Deutsche Toskana“ bezeichnet. Sanfte Hügel sowie romantische kleine Städte und Dörfer lassen des Wanderers Herz höher schlagen. Gerade neu erschienen ist der Wanderführer „Wandern im Kraichgau“ von Michael Erle und Carsten Wasow. 25 Wanderungen zwischen Heidelberg, Heilbronn, Pforzheim und Karlsruhe machen Lust, die einzigartige Kulturlandschaft des Kraichgaus zu erwandern. Die Autoren haben zu jeder Wanderung Informationen zu Anfahrt, Wegbeschaffenheit sowie Kultur und Sehenswürdigkeiten zusammengetragen. Kartenausschnitte ergänzen die einzelnen Tourenbeschreibungen. Unbedingt empfehlenswert:

MICHAEL ERLE, CARSTEN WASOW, WANDERN IM KRAICHGAU, ERSCHEINUNGSJAHR 2014, 144 SEITEN, 90 ABBILDUNGEN, ISBN: 9783765087059, 14,95 EURO

 Michael Kober


Ein Junge will Schule machen... „Du bleibst was du bist“

„Ich Arbeiterkind“ war vor drei Jahren Titelgeschichte der Wochenzeitschrift „Die Zeit“. Der Journalist und gelernte Molkereifachmann Marco Maurer schilderte seine Schulkarriere, an deren Anfang das Urteil seines Lehrers in der vierten Klasse der Grundschule stand: „Das hat doch keinen Wert bei ihm, Frau Maurer!“ In seinem Buch „Du bleibst was Du bist“ geht Maurer der Frage nach, warum bei uns immer noch die soziale Herkunft entscheidet, welchen Bildungsweg ein Kind einschlägt, welche Chancen es hat und welche ihm durch das vorhandene Schulsystem verwehrt werden.

Während seiner Recherche hat der Autor mit vielen gesprochen, die als Arbeiterkinder ähnliche Erfahrungen gemacht haben: Sie haben sich durchgeboxt, sie hatten nicht die Protektion der Clans aus der „Oberstadt“ und sie äußern, auch wenn sie heute in höchsten Positionen angelangt sind, erhebliche Zweifel am deutschen Bildungssystem. Nein, nicht jeder und jede muss studieren. Aber jeder und jede sollte, unabhängig von der sozialen Lage der Eltern, eine akademische Laufbahn bei entsprechender Qualifikation und Engagement einschlagen können. Von dieser Bildungsgerechtigkeit sind wir in Deutschland heute weiter entfernt, als die Beschwörungen der Parteien glauben machen.

Von 100 Kindern aus Akademikerfamilien studieren 77. Intellektuelle Defizite, soziale Inkompetenz oder andere persönliche Neigungen werden schnell durch entsprechende Netzwerke und/oder finanzielle „Nachhilfe“ ausgeglichen und zurechtgebogen. Die Beispiele in Maurers Buch füllen Seiten. Von 100 Kindern aus Arbeiterfamilien schaffen nur 23 den Sprung in eine akademische Ausbildung. „Doof bleibt also doof?“ fragt sich Rezensent und Arbeiterkind. Nach der Lektüre des Bu-

ches ist mir klar geworden, warum der konservative, aber christ-demokratische Ole von Beust mit seiner Schulreform an der „besseren Gesellschaft“ Hamburgs scheiterte und warum gewisse Kreise so vehement gegen die Bildungsreform in Baden-Württemberg und gegen Gemeinschaftsschulen mobilisieren. Maurer schildert eindrücklich, welche Potentiale der Gesellschaft verloren gehen, wenn man Kinder schon nach der vierten Klasse aussortiert. Leben wir in einer „Klassengesellschaft“? - spätestens hier zeigt sie ihr undemokratisches Gesicht!

 Waldemar Grytz



MARCO MAURER, DU BLEIBST WAS DU BIST, 384 SEITEN, 18 EURO, ISBN 978-3-426-27633-4 VERLAG DROEMER-KNAUR



WIR GRATULIEREN

ZUR 65-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT: Oskar Wiest (Schiltach), Bernhard Stollbert (Schramberg), Hans Bernosconi (Waldkirch),

ZUR 60-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT: Margot Nödinger (Denkendorf), Gerhard Klint (Freiburg), Günther Ruöß, Lotte Kastler (beide Giengen), Helga Claus (Lauffen), Margot Schnabel (Leonberg+Eltingen), Gustav Kramer (Schiltach), Rolf Krause (S-Nord), Werner Haiss, Helmut Meck (beide S-Weilimdorf), Helmut Hummel (Waldkirch),

ZUR 50-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT: Günther Ludwig, Irene Rapp, Harald Feldmaier (alle Denkendorf), Ingeborg Andrae, Johannes Fiand, Lotte Scherr, Reinhard Hammel, Siegfried Heitzmann (alle Freiburg), Albert Bösch, Dietgart Deiss, Martha Hirt, Ewald Löschner (alle Gengenbach), Inge und Reinhold Essig, Irene Schonder (alle Leonberg+Eltingen), Herbert Bühler (Schiltach), Irmgard Ant (Schramberg), Helga Gillmann, Reinhard Mache, Susanne und Dieter Weisser (alle S-Nord), Albin Braig (S-Weilimdorf), Brigitte Bader, Marianne Focher, Günter Güner, Doris Röcker, Wolfgang Schanz, Otto Tomaschko (alle Ulm)

ZUM 100. GEBURTSTAG: Hans Schmid (Giengen)

ZUM 99. GEBURTSTAG: Theodor Bergmann (S-Möhringen)

ZUM 96. GEBURTSTAG: Trudl Gunser (Ulm)

ZUM 95. GEBURTSTAG: Kurt Ehrlich, Walter Schumacher (beide Fellbach), Maja Scherf (Ulm)

ZUM 93. GEBURTSTAG: Karl Sindlinger (Leonberg+Eltingen), Gustav Kramer, Georg Fieser, Hans Faißt (alle Schiltach), Marie Kropf (Schopfheim), Robert Bäuerle, Hans Fichtner (beide Ulm)

ZUM 92. GEBURTSTAG: Lore Berlinger (Reutlingen), Karl Schorer (Wendlingen)

ZUM 91. GEBURTSTAG: Ruth Pfeiffer, Lore Rieker (beide Reutlingen), Melanie Behle (S-Weilimdorf), Johanna Häfner, Willi Gansloser, Suse Wellhäuser (alle Ulm)

ZUM 90. GEBURTSTAG: Alexander Vollweiler (Asperg), Albert Bösch (Gengenbach), Resi Mack (Giengen), Oskar Wiest (Schiltach), Hans Isreal (Schwäbisch Hall), Franz Wohnhaas sen. (S-Bad Cannstatt), Lilly Gasparitsch (S-Feuerbach), Günter Mielau (S-Sillenbuch/Ostfildern), Else Schlegel (Waiblingen), Helmut Scheck (Ulm)

ZUM 89. GEBURTSTAG: Annelies Sönksen (Schopfheim)

ZUM 87. GEBURTSTAG: Willi Sönksen (Schopfheim)

ZUM 85. GEBURTSTAG: Otti Rieckert, Fritz Häberle (beide Giengen), Ludwig Ferstl, Horst Klotzbücher (beide Heidenheim), Mina Lipp (Leonberg+Eltingen), Eberhard Efferenn (Reutlingen), Luise Herdener (Schwaikheim), Xaver Mayer (S-Bad Cannstatt), Lilo Willtrett (S-Feuerbach), Hans Schramm, Rolf Münzmay (beide S-Untertürkheim-Luginsland), Fritz Harms, Wilhelm Münz, Kurt Schädler (alle Ulm)

ZUM 83. GEBURTSTAG: Willi Wetzler (Schopfheim)

ZUM 80. GEBURTSTAG: Georg-Wilhelm Mekle (Blaubeuren), Werner Falter, Herbert Böhmerle (beide Denkendorf), Elfriede Raab (Eislingen), Annerose Schlempp, Manfred Schenk, Dora Löffler, Peter Lückert, Anna und Gerhard Kuhl, Gerda Gschwinder, Doriet Bäßler (alle Freiburg), Franz und Gerhard Schmid, Richard Häußler, Hans Fischer, Anneliese Strobel (alle Giengen), Margarete Kühn (Göppingen), Walter Schölzke (Holzgerlingen/Altdorf), Bärbel Öhrlich (Münchingen), Eleonora Geiger (Ravensburg), Helmut Klem, Marlies Springer (beide Schiltach), Hannelore Knabel (Schramberg), Wolfgang Comtesse, Paul Griebmayer, Kurt Hertfelder, Erika Rieger (alle Schwäbisch Hall), Charlotte Hammeley (Schwaikheim), Doris Bolk, Rolf Engelhart (beide S-Feuerbach),

Irmgard Wildermuth (S-Möhringen), Klaus Hoffmann (S-Nord), Gerda Mühleisen, Ruth Schaber, Ingeborg Klumpp, Karl Rehmann (alle S-Sillenbuch/Ostfildern), Anita Philipp, Manfred Metzger (beide S-Untertürkheim-Luginsland), Beate Breuninger (S-Weilimdorf), Hans Benz, Luise Mozer, Inge Rau (alle Tübingen), Sieglinde Voss, Franz Schott, Elisabeth Weber, Walter Röcker, Walter Brugberger, Rolf Lösch, August Stimpfle, Walter Wiedmann (alle Ulm),



WIR BETRAUERN

Eugen Hämmerle, Helmut Stötzel (beide Fellbach), Paul Leuckfeld (Giengen), Hans Reichl (Heidenheim), Elisabeth Däuble, Siegfried Schaupp (beide Lauffen), Günther Fischer (Leonberg+Eltingen), Erich Schmid (Ober- und Unterkochen), Margret Brüderle (Rastatt), Willy Mayer (Schwaikheim), Rolf Schmid (Ulm), Herbert Puchta, Käthe Moser, Willi Eichhorn, Else Rambach (alle Waldkirch)

KORREKTUREN ZU AUSGABE 1/15

In der Ausgabe März sind uns bei den Meldungen der Ortsgruppe Giengen mehrere Fehler unterlaufen, die wir hiermit richtigstellen:

50 JAHRE VEREINSJUBILÄUM: Gunnar John, Gertrud Heid und Waltraud Meck

60 JAHRE VEREINSJUBILÄUM: Lotte Kastler, Günther Ruöß

85. GEBURTSTAG: Otti Rieckert

80. GEBURTSTAG: Karl. H. Niewerth

Die Redaktion bittet die Fehler zu entschuldigen.



NATURFREUNDEJUGEND

BADEN

19. BIS 21. JUNI: „Fit für Freizeiten“ Seminar für FreizeitenteamerInnen und GruppenleiterInnen, NaturFreunde-Haus Kohlhof

26. BIS 28. JUNI: Fortbildung „Teamer Kanusport“, Zeltplatz Sulz an der Reuss (Schweiz)

10. BIS 12. JULI: Umweltdetektiv-Fortbildung, NaturFreunde-Haus Berghausen

17. BIS 19. JULI: Natursportwochenende, NaturFreunde-Haus Donautal, Stetten

2. BIS 8. AUGUST: Feldbergfreizeit, 8 bis 11 Jahre, NaturFreunde-Haus Feldberg

1. BIS 8. AUGUST: Reiterfreizeit, 8 bis 13 Jahre, Reiterhof Vogel, Busenbach

1. BIS 15. AUGUST: Abenteuerfreizeit, 10 bis 14 Jahre, Zeltplatz Breitenfurt, Altmühltal

2. BIS 14. AUGUST: Kletter- & Paddelfreizeit in Jura, 13 bis 17 Jahre, Zeltplatz „Le Champaloux“, Lods

1. BIS 16. AUGUST: Kroatienfreizeit, ab 15 Jahre, Campingplatz auf der Insel Krk

5. BIS 11. SEPTEMBER: „Der Natur auf der Spur“, Kinderfreizeit in Dietlingen

19. SEPTEMBER: Freizeitenbörse & Dankeschön

KONTAKT: Tel.: 0721 405097, E-Mail: lkjl@naturfreundejugend-baden.de, www.naturfreundejugend-baden.de

WÜRTTEMBERG

13. JUNI: Floßbau, Tübingen

24. JUNI BIS 16. SEPTEMBER: Ausbildung GruppenleiterIn, sechs Abendveranstaltungen und ein Wochenendblock, Veranstaltung zum Erwerb der JugendleiterInnencard

26. BIS 28. JUNI: Outdoor-Erste-Hilfe, Zeltplatz „Sauhütte“, Utzenfeld

24. BIS 26. JULI: „Dort wo die wilden Kinder wohnen“, Vater-Kind-Wochenende, Pfadfinder-Zeltplatz Rauhe Wiesen, Dettingen unter Teck

25. BIS 26. JULI: Sommerradtour für Kinder und Jugendliche, Jugendherberge Sigmaringen

1. BIS 10. AUGUST: „Lebenswege“ Abenteuerreise in den Pfälzer Wald und die Vogesen. Die Teilnehmer kochen über dem Lagerfeuer und

übernachten unter dem leuchtenden Sternenhimmel, 13 bis 16 Jahre

3. BIS 7. AUGUST: „Mittelalterliches Handwerk“: NaturFreunde-Haus Rohrauer Hütte, Bleichstetten, 8 bis 13 Jahre

9. BIS 15. AUGUST: Indianerleben, NaturFreunde-Haus Kniebis, 8 bis 11 Jahre

30. AUGUST BIS 5. SEPTEMBER: Ferien auf dem Pferdehof, Pferdehof Butzenhof Mössingen, 9 bis 16 Jahre

KONTAKT: Tel.: 0711 481077, E-Mail: info@nfjw.de, www.nafjw.de

NATURFREUNDE AKTIV

13. UND 14. JUNI: „Wie geht es unseren Flüssen?“ Umwelttreffen der NaturFreunde in Baden-Württemberg, Friedrichshafen.



An diesem Wochenende werden Vorträge zur „Heimischen Fischfauna“ und zum Spannungsfeld „Flüsse, Hochwasserschutz und Schifffahrt“ geboten. Anmeldung und Info unter: alexander.habermeier@naturfreunde-wuerttemberg.de

4. JULI, 9 bis 17 Uhr: Erste-Hilfe-Lehrgang des FB Sport mit dem Malteser Hilfsdienst, NaturFreunde-Haus Fuchsrain, Neue Straße 150, Stuttgart.

Anmeldung: Geschäftsstelle Stuttgart, E-Mail: info@naturfreunde-wuerttemberg.de

19 UND 20. SEPTEMBER: Landesfrauentreffen im Hahnenschnabel Heidenheim, Thema: Wasser als globales politisches Problem, Führung im Kunstmuseum (Druckgrafiken Picassos) Kosten, 42 Euro und Fahrtkosten Baden-Württemberg-Ticket, Anmeldung: Geschäftsstelle Stuttgart, E-Mail: info@naturfreunde-wuerttemberg.de

FB-KONFERENZ NATURSPORT

Zur gemeinsamen Fachgruppenkonferenz seiner sportlichen Fachgruppen lädt der Fachbereich (FB) NaturSport herzlich ein für **SAMSTAG, 27. JUNI,** 10 Uhr, ins NaturFreunde-Haus Obermühle, Karlsruhe Durlach.

Die jeweiligen Fachgruppenkonferenzen finden im Anschluss an die Berichte des FB statt. Nach der vor kurzem erfolgten Gründung der FG Rad wird sich als weitere Sportart die Fachgruppe Tauchsport etablieren. Die vollständige Tagesordnung kann unter der E-Mail-Adresse corina.kober@naturfreunde-baden.de bestellt werden.

NFH FREIBERGSEE

Felix Röbisch und Tanya Strahlendorf leiten seit dem 1. Dezember das NFH Freibergsee. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, dem NFH frischen Wind einzuhauchen und unseren Gästen einen unvergesslichen Aufenthalt zu ermöglichen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturfreundehaus-freibergsee.de Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Das NFH-Freibergsee Team

GRÜNER AUFSTIEG SUCHT REDAKTEURE

Ein Treffen für alle, die regelmäßig oder sporadisch in der Redaktion des Grünen Aufstiegs mitarbeiten möchten, findet am 25. Juli 2015 von 11 bis 16 Uhr im NFH Obermühle, Alte Weingartener Straße 37, Karlsruhe-Durlach statt. Themen des Workshops werden sein: Inhaltliche Ausrichtung, Arbeitsweise der ehrenamtlichen Redaktion, Darstellung der Aktivitäten des Verbands, der Fachgruppen und Bezirke, sowie Verbreitung, Werbung, Gestaltung. Weitere Informationen und Anmeldung: info@naturfreunde-baden.de, Tel.: 0721 405096 info@naturfreunde-wuerttemberg.de Tel. 0711 481076



Der Mindelsee ist ein Relikt aus der letzten Eiszeit.

Der Natura Trail Mindelsee Wälder, Streuwiesen und Vogelparadies

Am 25. September wird während dem Internationalen Bodensee-Wandertag der neue Natura Trail Mindelsee vorgestellt. Ausgangs- und Endpunkt des Natura Trails ist das NaturFreunde-Haus Bodensee in Markelfingen. Nach einem kurzen Anstieg wird der Wanderer bereits mit einem herrlichen Ausblick über den Untersee belohnt. Der Panoramaweg führt durch Äcker, Futter- und Streuobstwiesen nach Markelfingen in den alten Ortskern. Dieser wird durchquert in Richtung „Kapelle“. Kurz hinter der Kapelle biegt der Weg rechts zum Mindelsee ab. Hinter der Brücke über die Bundesstraße weitet sich der Blick auf das Mindelseebecken.

Der Mindelsee ist als Gletscherzungensee ein Relikt der letzten Eiszeit. Durch die frühe Ausweisung als Naturschutzgebiet 1938 konnte ein Teil der typischen, an den See angrenzenden Feuchtlebensräume erhalten werden. Selten gewordene Streuwiesen und Riedflächen erfreuen auch heute noch den Naturliebhaber


Blühendes Wollgras am Mindelsee



Hecken und Sträucher, naturnahe Wälder und Streuobstwiesen ergänzen das abwechslungsreiche Landschaftsbild. Das kleinparzellierte Mosaik verschiedener Lebensräume führt zu einer großen Artenvielfalt: Allein 700 Blütenpflanzen, insbesondere mehr als 20 Orchideenarten sowie weitere geschützte Pflanzenarten, wachsen am Mindelsee. Darüber hinaus gibt es mehr als 2.000 verschiedene Tierarten. Etwa 200 Vogelarten nutzen den See und sein Umland als Brut-, Rast- und Mausegebiet, darunter zahlreiche geschützte Arten.

Der Trail umrundet den See nach links. An der nordwestlichen Ecke des Sees lohnt sich ein kleiner Abstecher zur Badestelle für eine gemütliche Pause. Weiter geht es am Dürrenhof vorbei bis zum Hirtenhof, von wo der Weg rechts hinab ins Ostried führt. Über den kleinen Pfad durch eine Birkenallee erreicht man das Südufer. Die Wanderung führt weiter Richtung Markelfingen durch einen herrlichen Buchenwald mit Blick auf den See. Der Weg durch Markelfingen führt immer geradeaus bis zum Bahnhof. Dort gelangt man auf dem kleinen Pfad seeseitig der Gleise („Lifepfad“) zurück zum NaturFreunde-Haus.

Die Strecke ist etwa 15 Kilometer lang. Das Faltblatt zum Natura Trail mit der genauen Streckenbeschreibung ist beim NaturFreunde-Haus Bodensee oder in den Landesgeschäftsstellen erhältlich. Allgemeine Infos unter: www.naturfreunde-natura2000.de.

 Daniela Dietsche



NATURFREUNDE-HAUS BODENSEE (L51)

Das NaturFreunde-Haus Bodensee liegt unmittelbar am Ufer des Sees. Zwei Häuser mit insgesamt 141 Betten in 26 Zimmern und das große Naturgrundstück am See mit Spielplatz und Volleyballfeld bieten viel Platz für einen entspannten Urlaub. Im Restaurant im Haupthaus werden die Hausgäste sowie externe Gäste in angenehmer Ambiente kulinarisch verwöhnt. Für Veranstaltungen, Familienfeiern und Tagungen stehen drei Veranstaltungsräume mit Seeblick zur Verfügung. Das Catering wird individuell mit Ihnen abgestimmt. Als Familienferienstätte und Gruppenherberge hat das NaturFreunde-Haus aber noch mehr zu bieten: In den baden-württembergischen Schulferien findet täglich ein spannendes Kinderprogramm statt, für Gruppen werden verschiedene Erlebnisbausteine angeboten wie GPS-Rallyes, Sozial-Workshops oder Kanutouren (mehr Infos unter: <http://nfhb.de/prospekte-infos>).

ÖFFNUNGSZEITEN: ganzjährig geöffnet

Das Restaurant ist an 7 Tagen die Woche von 8:00 bis 21:30 Uhr (Winter) und 8:00 - 23:00 Uhr (Sommer) geöffnet und bietet durchgehend ab 12:00 Uhr (im Winter) und 11:00 Uhr (im Sommer) warme Speisen an.

ANREISE: Mit der Bahn: Bahnhof Markelfingen, von dort 15-minütiger Fußweg („Lifepfad“ Richtung Allensbach)

Mit dem Auto: B33 Richtung Konstanz, am Ende der Ausbaustrecke rechts Richtung Markelfingen. Nach etwa 1,5 Kilometer nach links.

FREIZEITTIPPS: Wandern, Baden, Bodenseeschiffahrt, Insel Mainau, See Life Konstanz, Marionettenoper Lindau

INFORMATIONEN: www.radolfzell.de, www.bodensee.de

KONTAKT: NaturFreunde-Haus Bodensee
Radolfzeller Str. 1, 78315 Markelfingen
Tel: 07732-823770, Fax: 07732-8237711

INTERNET: www.nfhb.de